

Unser Geschenk für Sie!

Beetgeflüster

MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN GÄRTNER

WINTER 2017



**Cyclamen zaubern
Tupfer in Rosa,
Rot und Weiß**

**Pflegetipps für
Zimmerpflanzen**

**Blickfang: Schöne
Rinden und bunte
Zweige**

Vögel im Winter

**Äpfel: Das
Lieblingsobst der
Österreicher**





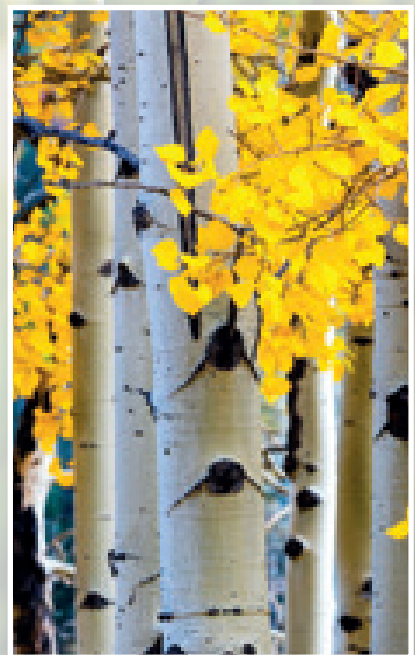
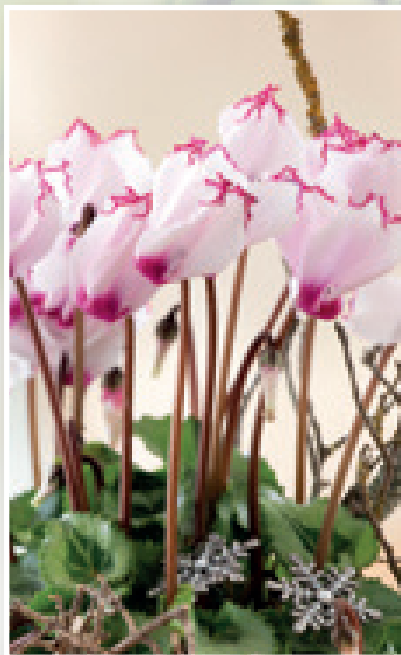
In dieser Ausgabe

Cyclamen: ein Traum in Pastell	2
Zimmerpflanzen-Pflege im Winter	8
Stern der Azteken: die Poinsettie	12
Vintage auch beim Christbaum	14
Adventzauber & Weihnachtsglanz	17
Die Zitrone und ihre Verwandten	20
Gartenkalender für den Winter	22
Schöne Rinden als Blickfänge	26
Der vogelfreundliche Garten	32
Es werde Licht!	36
Neue Züchtungen und alte Apfel-Sorten	40
Buchtipps: Gartenliteratur, für Sie entdeckt!	46
Spezialitäten und Raritäten: Faulbaum	48
Impressum & Vorschau	49

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

im Winter, wenn im Garten nicht so viel zu tun ist, bleibt mehr Zeit, sich mit den Zimmerpflanzen zu beschäftigen. Dabei hat man oft das Gefühl, dass bei Großmüttern und Urstrumpftanten immer die schöneren Pflanzen wuchsen. Niedrige Raumtemperaturen und alte Kastenfenster waren für manche nostalgische Schönheit tatsächlich von Vorteil – heute gibt es dafür mehr Farben und Blütenformen. Wir haben uns dieses Mal den Cyclamen und der Pflege von Zimmerpflanzen gewidmet ... ein wunderschöner Zeitvertreib!

*Ihr persönliches
Gärtnerteam!*



CYCLAMEN





EIN TRAUM IN PASTELL

CYCLAMEN VERFÜHREN ZUM TRÄUMEN

*Wenn draußen fast nichts mehr blüht,
zaubern die Alpenveilchen bunte Tupfer in Rosa,
Violett, Weiß oder Rot auf die Fensterbänke.*

*Durch neue Sorten haben sie den
altmodischen Touch verloren.*





Das winterharte Efeublättrige Alpenveilchen eignet sich für sonnige bis halbschattige Standorte und blüht im Herbst.



Die Blütezeit des Europäischen Alpenveilchens reicht von Juni bis September.

Wegen ihrer Knolle, mit der sie auch widrigen Bedingungen standhalten kann, ist die Cyclame die Blume der tiefen Liebe. „Ihre Schönheit verwirklicht und nährt meine Verzweiflung“, oder auch „Ich liebe das, was selten und schwer zu bekommen ist“, wurde ihr zur Ehren einst gedichtet.

Cyclamen zählen zur Familie der Primelgewächse (*Primulaceae*). Es gibt rund zwanzig Arten. Die am weitesten verbreitete ist das Alpenveilchen (*Cyclamen persicum*). Es stammt aus dem Mittelmeerraum und wurde am Ende des 16. Jahrhunderts in Frankreich eingeführt. Im 19. Jahrhundert kam es zu den ersten Hybridzuchtungen, mit mehr Farbtönen und größeren Blüten.

Heute wird das Zimmeralpenveilchen in einer großen Vielfalt an Blütenfarben und -formen angeboten. Gefranste oder zweifarbige Blüten und eine breite Farbauswahl von Weiß über Zartrosa bis Dunkelrot lassen die Herzen der Sammler höher schlagen. Außerdem gibt es Blüten in allen Größen – mini, midi oder maxi.

Im Gegensatz zum Europäischen Alpenveilchen (*Cyclamen purpurascens*) und zum Efeublättrigen Alpenveilchen oder Herbst-Alpenveilchen (*Cyclamen hederifolium*) verträgt das Zimmeralpenveilchen nur leichten Frost bis $-2\text{ }^{\circ}\text{C}$. Es kann daher auch für herbstliche Trogbepflanzungen in Kombination mit Heidepflanzen, Chrysanthemen oder Gräsern auf Balkon, Terrasse oder vor dem Hauseingang verwendet werden, im Garten wird es den Winter jedoch nicht überstehen.

Alpenveilchen brauchen nur wenig Pflege. Am liebsten stehen sie in einem hellen, gut belüfteten Raum und werden nur mäßig gegossen. Damit die Blüte länger hält, kann

man die Pflanzen auch über Nacht (solange es nicht friert) ins Freie stellen. Welke Blätter und Blüten entfernt man einfach durch Drehen des Stiels. Nach der Blüte kommt es zu einer Ruhephase. In dieser Zeit stellt man das Gießen ein und entfernt die trockenen Blätter. Im September kann man wieder mit dem Wässern beginnen, und mit etwas Glück treiben neue Blätter aus.

Alpenveilchen im Garten

Nicht nur als Zimmerpflanze überzeugt die Cyclame. Mit dem Europäischen und dem Efeublättrigen Alpenveilchen stehen zwei Arten zur Verfügung, die auch mäßig winterhart sind. In einigen Regionen in Österreich mit milde-rem Klima findet man sie im Wald.

Beim Gärtner erhält man entweder Pflanzen oder Zwiebeln, die man am besten unter Gehölze oder etwas geschützt bei Mauern anpflanzt. Beide haben eine sehr eigenwillige Art, sich weiter zu verbreiten, denn nach der Befruchtung fällt die Blütenkrone ab und der Blütenstängel rollt sich mit der Samenkapsel zu einer Spirale zusammen. In diesem Zustand bleibt die Samenkapsel auf dem Boden bis zur



Gefranste Blütenformen wirken besonders zart und edel.



Mini-Cyclamen eignen sich perfekt zum Kombinieren.



Tipp

Wenn das Alpenveilchen nach der Blüte unansehnlich aussieht, stellt man es am besten in den Garten.

Die Pflanze überdauert die Ruhephase draußen und im September holt man die Cyclame wieder ins Haus.



Mit Efeu und Heidekraut werden Cyclamen zum stimmungsvollen Winterarrangement, im Advent kommen noch glänzende Sterne dazu.



Wussten Sie, dass ...

... Cyclamen in der Blumensprache für Liebe, Zärtlichkeit und aufrichtige Gefühle stehen? In Japan sind sie die heiligen Blumen der Liebe.

... die Cyclame zu Beginn des 16. Jahrhunderts zusammen mit der Akelei eine der Lieblingsblumen von Leonardo da Vinci war?

... Ludwig XIV. mit Cyclamen in Massen die Salons von Versailles zum Erblühen brachte?

Samenreife liegen. Irgendwann platzt die Kapsel und gibt die Samenkörner frei, an denen sich ein klebrig-süßes Anhängsel befindet. Diese Anhängsel (Elaiosomen) sind die Leibespeise von Ameisen, die die Samen jetzt schnell in ihren Bau schleppen und so für eine weite Verbreitung der Alpenveilchen sorgen. Damit zählen die Cyclamen zu den Vagabunden im Garten.

Fingerspitzengefühl und Fachwissen

In den österreichischen Gärtnereien wird eine große Vielfalt an Alpenveilchen angeboten – sowohl bei den Zimmerpflanzen als auch für den Garten. Bevor man sich an den Blüten erfreuen kann, sind viele Arbeitsschritte in der Gärtnerei erforderlich.

Die Produktion von Cyclamen ist aufwendig und nicht ganz einfach. Um dem Kunden im September blühende Pflanzen anbieten zu können, muss die Aussaat bereits

im Jänner erfolgen. Prinzipiell kann das ganze Jahr hinweg ausgesät werden; da die meisten Pflanzen jedoch im Herbst verkauft werden, startet der Großteil der Produktion auch im Jänner und Februar.

Bei 18 °C werden die Samen in spezielles Aussaatsubstrat ausgebracht und bei Dunkelheit und 90 % Luftfeuchtigkeit zum Keimen gebracht. Nach 9 Wochen werden die Pflanzen pikiert. Dabei ist größte Vorsicht angebracht, da die sehr empfindlichen Wurzeln nicht verletzt werden dürfen. Dieser Produktionsschritt muss unbedingt vor der 10. Woche stattfinden, weil zu diesem Zeitpunkt die Pfahlwurzeln gebildet werden.

Aufgrund des hohen Energiebedarfs in der kältesten Jahreszeit bestellen die meisten Gärtner Jungpflanzen bei Spezialbetrieben. Diese sind zum Zeitpunkt der Lieferung 16 Wochen alt und werden in ihren endgültigen Blumentopf mit einem Durchmesser von 10 bis 12 cm gepflanzt.

Eine Ausnahme von dieser Prozedur stellen die Mini-Cyclamen dar, die direkt in den Endtopf pikiert werden. Zu Beginn werden die Töpfe in der Produktion direkt aneinander gestellt, um ein gutes Mikroklima zu erreichen. Im Laufe des Sommers rückt man sie zweimal auseinander, damit die Pflanzen genug Platz für die Entwicklung

vieler Blätter haben. Cyclamen reagieren in der Anzucht empfindlich auf zu große Hitze und zu starke bzw. zu schwache Sonneneinstrahlung. Es ist viel Fingerspitzengefühl und Erfahrung nötig, um die notwendigen Maßnahmen im Gewächshaus wie zum Beispiel Schattieren mit Gewebebändern zeitgerecht zu ergreifen.

Damit die Pflanzen möglichst viele Blüten entwickeln, werden die ersten 3 bis 4 Blüten händisch entfernt.

Nach vielen Handgriffen und gärtnerischem Wissen stehen dann im September die ersten Cyclamen für den Verkauf bereit.

Alpenveilchen-Sorten



Fantasia® Magenta



Funflame® Magenta



Scharlachrot Decora



PomPom® Fuchsia



HD Lachsrosa



Curley® Scharlach



Victoria



Success® Violett




**WHAT A
FEELING!**

Wir alle haben das Bedürfnis nach lebendem Grün und möchten uns auch zuhause mit Pflanzen umgeben. Warum das so ist, können wir nur vermuten. Vielleicht steckt die Liebe zu Pflanzen in unseren Genen?

Die eigene Wohnung ist eine Oase für den Rückzug in einer reizüberfluteten Zeit. Hier

können wir unser privates Lebensgefühl entfalten. Zum behaglichen Gefühl des „Zuhause-Seins“ gehören immer auch Pflanzen – für jeden Einrichtungsstil gibt es eine große Auswahl passender Arten. Wenn wir in der dunklen Jahreszeit oft tagelang nicht in den Genuss von Sonnenlicht kommen, können „Winterdepressionen“ die Folge sein. Der stetige Lichtmangel führt zu großem Schlafbedürfnis, allgemeiner Antriebslosigkeit bis hin zu Depressionen. Denn durch den Lichtmangel reduziert der menschliche Körper die Produktion des Hormons Serotonin, dafür wird das Hormon Melanin verstärkt ausgebildet. Erst wenn die Sonneneinstrahlung im Frühjahr wieder zunimmt, steigt die Serotonin-Produktion und die Winterdepression vergeht. Ein intensiv begrünter Innenraum trägt in den kurzen Tagen viel zur Stimmungsverbesserung bei.

Prima Klima in unseren Räumen

Pflanzen verbessern aber nicht nur das Wohlbefinden, sondern auch das Raumklima. Besonders während der Heizperiode ist die Luft in den meisten Räumen viel zu trocken. Wie viel Feuchtigkeit eine Pflanze abgibt, ist von Art zu Art sehr unterschiedlich, Zyperngras (*Cyperus haspan*) und Schwertfarn (*Nephrolepis exaltata*) zählen zu den Spitzenreitern. Pflanzen binden aber zudem Staub und können – in begrenztem Maß – auch Schadstoffe in der Raumluft beseitigen.

Härtetest beheiztes Zimmer

In den Wintermonaten wird den Pflanzen im Zimmer sehr viel abverlangt: Trockene Luft, kurze Tage und wenig Licht bedeuten Stress. Umso wichtiger ist es, nicht auf die Pflege zu vergessen, d.h.



Die Aloe kommt mit trockener Raumluft bestens zurecht und baut dabei Formaldehyd ab.

Fotos: S. 8: floradania, S. 9: Tinger/fortella



Pflanzen verbessern das Raumklima und steigern unser Wohlbefinden.

ausreichend zu gießen, aber Staunässe zu vermeiden, und ungefähr bei jedem vierten Gießen Flüssigdünger ins Wasser zu geben. Wer für Luftfeuchtigkeit sorgt, seine Pflanzen regelmäßig besprüht oder sie von Zeit zu Zeit in der Badewanne mit lauwarmem Wasser abduckt, bietet ihnen Erfrischung und die Befreiung von Staub.

Je höher die Raumtemperatur ist, desto häufiger brauchen Pflanzen Wasser. Fast alle der grünen Mitbewohner vertragen aber keine „nassen Füße“. Was man außerdem bei der Anschaffung von Zimmerpflanzen beachten muss: Dekorative Blattfärbungen bilden sich bei wenig Licht generell schwächer oder gar nicht aus.

Der Faktor Licht

Das Wachstum der Pflanzen hängt von drei lichtbedingten Faktoren ab: von der Intensität des Lichtes, vom Verhältnis zwischen blauem und rotem Licht – beide Lichtarten werden zur Photosynthese benötigt – und von der Belichtungsdauer.

Die Lichtstärke wird in Lux gemessen. An einem hellen Sommertag erreicht man im Zimmer direkt an der Fensterscheibe etwa 10.000 Lux. Im Winter fällt dieser Wert auf ca. 2.000 Lux. Stehen Pflanzen im Winter rund zwei Meter vom Fenster entfernt, müssen sie dort mit etwa 200 Lux auskommen. Obwohl wir Menschen dabei noch ganz gut sehen können, ist es für Pflanzen „stockfinster“. Die meisten Zimmerpflanzen wachsen ab 1.000 Lux gut. Für Standorte, die weiter entfernt sind vom Fenster, oder auf sehr dunklen Fensterbrettern, etwa in Innenhöfen, sollten Sie auf Grünpflanzen zurückgreifen, die auch mit niedrigen Lichtstärken

auskommen: Unschlagbar sind hier die bekannten Klassiker **Efeutute** (*Epipremnum*), **Baumfreund** (*Philodendron*), **Fensterblatt** (*Monstera*), **Flamingoblume** (*Anthurium*) und

Einblatt (*Spathiphyllum*). Eine wahre Überlebenskünstlerin ist die **Schusterpalme** (*Aspidistra*), und das **Usambaraveilchen** (*Saintpaulia*) macht ebenfalls alles gut mit.



Die samtigen Blätter der Zimmerlinde (*Sparmannia africana*) verdunsten viel Wasser und tragen damit zu einer Verbesserung des Raumklimas bei. Ihre schönen Blüten erfreuen das Auge.



Neu am Markt oder bewährter Klassiker? Ihr Gärtner und Florist berät Sie gerne!



Was tun bei ...

Schimmel im Blumentopf?

Die Erde, in der die Zimmerpflanzen wachsen, ist nicht steril. Wie überall finden sich auch hier Mikroorganismen und Pilze. Schimmel auf der Substratoberfläche wird durch Dauernässe und hohe Luftfeuchte begünstigt. Um ihn loszuwerden, muss man die Topfballen zwischendurch abtrocknen lassen. Lockern Sie die Erdoberfläche und bringen Sie eine Schicht aus Sand, Blähton, Tongranulaten oder Mineraldekor aus. Diese Materialien trocknen schneller ab, der Schimmel verliert den Boden unter den Füßen.

Ablagerungen?

Nicht immer handelt es sich bei weißem Belag um Schimmelpilze. Wenn Sie über den Untersetzer gießen, lagern sich Kalk und Düngerreste aus dem Gießwasser ab. Das können Sie ganz leicht selbst überprüfen: Zerreiben Sie die weiße Substanz zwischen den Fingern. Wenn diese kristallartig ist, handelt es sich um „Düngerreste“. Dieser Belag schadet nicht. Lockern Sie die Erde und gießen Sie den Topfballen ab und zu von oben.

kleinen schwarzen Trauermücken?

Die Tierchen treten oft scharenweise auf, aber nur ihre Larven richten auch Schaden an – sie leben in den Blumentöpfen und ernähren sich dort von Pflanzenwurzeln. Ist der Wurzelballen stark befallen, die Pflanze gleich entsorgen. Bei leichtem Befall kann man die Mücken mit Gelbtafeln abfangen.

POINSETTIEN

STERN DER AZTEKEN

POINSETTIEN



Was haben Weihnachtssterne mit Sombreros, Tequila oder Chili gemeinsam? Es ist ihre mexikanische Herkunft. Die bis zu fünf Meter hoch werdende Wildform der beliebten Zimmerpflanze wächst in den Hochebenen Zentralamerikas. Mit dem Weihnachtsfest wird die Pflanze in Mexiko bereits seit dem 16. Jahrhundert in Verbindung gebracht. Ihre weltweite Karriere startete sie jedoch erst im frühen 20. Jahrhundert.

Blume der Heiligen Nacht

Die Azteken, die im Gebiet des heutigen Mexiko lebten, nannten den Weihnachtsstern Cuitlaxochitl. Nach Eroberung des Azteken-Reichs durch die Spanier vor rund 500 Jahren wurde er als „Flores de Noche Buena“, die Blume der Heiligen Nacht, bezeichnet. Zu diesem Namen erzählt man sich in Mexiko folgende Geschichte: Das Mädchen Pepita war zu arm, um dem Jesuskind am Weihnachtsabend ein richtiges Geschenk zu kaufen. Auf dem Weg

zur Kirche pflückte sie deshalb grüne Zweige von einem Strauch am Wegesrand und band daraus einen Strauß. Als sie diesen als Geschenk in die Krippe legte, erblühten auf den Zweigen plötzlich prachtvolle rote Blüten. Seit diesem Tag heißt die Pflanze in Mexiko „Flores de Noche Buena“ und gilt als Weihnachtsblume.

Der Weg nach Europa und Amerika

Erst viel später, nämlich im Jahr 1804, gelangte die Pflanze mit dem Naturforscher Alexander von Humboldt erstmals nach Europa. In Berlin wurde sie katalogisiert und auf den botanischen Namen *Euphorbia pulcherrima* getauft, „die schönste der Euphorbien“.

1828 brachte der US-amerikanische Botschafter in Mexiko Joel Roberts Poinsett den Weihnachtsstern auch in die USA. Ihm zu Ehren erhielt er dort den Namen „Poinsettia“.



Gärtner Tipp

Stephan Ludescher
Gärtnerei Stephan Ludescher
in Klaus, Vorarlberg

Die 5 besten Pflegetipps

- 1. Ab November erhalten Sie Poinsettien-Pflanzen bei Ihrem Gärtner. Dichtes Laub und gelbgrüne, knospige Blüten sind ein Frische-Indikator. Mit „Blüten“ sind nicht die farbprächtigen Hochblätter gemeint, sondern die kleinen Knospen in deren Mitte.**
- 2. Nur gut verpackt dürfen die Pflanzen nach Hause transportiert werden, damit sie keinen Kälteschaden erleiden. Poinsettien sind sehr empfindlich!**
- 3. Der Weihnachtsstern schätzt einen hellen und warmen Standort. Wählen Sie jedoch keinen Platz in praller Sonne. Auch Zugluft gilt es zu vermeiden. Temperaturen zwischen 15 und 22 °C sind ideal.**
- 4. Gegossen wird vorsichtig, besser etwas zu wenig als zu viel. Staunässe vertragen Poinsettien nicht. Das überschüssige Wasser sollte daher aus dem Übertopf oder Untersetzer geleert werden. Andernfalls verfärben sich die Blätter und fallen ab.**
- 5. Wird der Weihnachtsstern für die Vase geschnitten, tauchen Sie die Stiele etwa 5 Sekunden in 60 Grad warmes Wasser, um den Austritt von Milchsaft zu stoppen. Anschließend werden die Blumen sofort in kaltes, mit Frischhaltemittel angereichertes Wasser gestellt.**



„Oma, freust du dich? Das ist ein Weihnachtsstern!“

Ideen und Trends für die Weihnachtszeit und die damit verbundenen Ausstellungen in den Gärtnereien holen sich die Gärtner schon im Jänner. Denn in diesem Monat findet die Weltleitmesse für Fachleute in Frankfurt statt, wo Produzenten von Christbaumkugeln, Kerzen & Co. ihre Trends für die nächsten Weihnachten präsentieren.

In den wenigsten Haushalten wird der Weihnachtsschmuck jedes Jahr komplett ausgetauscht und an Farbtrends angepasst. Trotzdem sorgt ein Besuch bei den Weihnachtsausstellungen oft für stimmungsvolle Ideen. Neben Weihnachtssternen in allen Farben, Weihnachtskakteen und vielen

Deko-Elementen erhält man inzwischen in Gärtnereien auch Christbäume und den passenden Schmuck. Die meisten Unternehmen beziehen ihre Weihnachtsbäume von Christbaumproduzenten aus der Region.

Was liegt 2017 im Trend?

Innehalten, friedvolle Momente genießen, in Erinnerungen schwelgen – 2017 wird das Weihnachtsfest genutzt, um die Seele baumeln zu lassen und zarte Töne zum Klingen zu bringen. Warmes Kupfer, edles Gold, Schneeweiß sowie leuchtende und satte Rottöne, natürliches Grün und entspannende Blautöne

schaffen ein ruhiges, angenehmes, aber auch feierliches Ambiente. Mit Hilfe von formalen Rückgriffen auf vergangene Zeiten und hochwertige Produkte wie mundgeblasene Kugeln und traditionelle Motive werden alte Werte wiederbelebt und schenken Sicherheit und Geborgenheit. Vintage ist 2017 ein wesentlicher Trend.

Motive aus der guten, alten Zeit

Anlehnungen an die Stile der 50er, 60er und 70er Jahre gibt es bereits seit geraumer Weile, doch in diesem Jahr zeigt sich die Freude an alten Formensprachen besonders stark.

Insbesondere beim Weihnachtsschmuck finden sich zauberhafte Motive etwa aus 1930 bis 1960: pausbackige Engelsgesichter, griesgrämig dreinschauende Weihnachtsmänner, Katzen, pummelige Mondgesichter, kleine Mädchen mit großer roter Schleife im Haar. Kurzum: Vergangenes ist wieder angesagt. Auch antike Sammelbildchen mit Glitzer in Rosa und Hellblau zieren Kugeln, Kerzen und schlichte Metall-Anhänger.

Gefühlvoll dekorieren

2017 wird aber nicht nur in Erinnerungen geschwelgt, es geht auch besonders feinsinnig zu: Das Zarte hat Hochkultur – Omas Spitze feiert ein Comeback und findet sich etwa auf Christbaumkugeln oder in Form von Anhängern. Filigranes aus Papier, Draht, Glas und Metall ist ebenfalls en vogue: Hauchdünne Metallsterne, feine Drahtkränze, grazile Holzanhänger und schlichte Glasmedaillons lenken den Blick auf Details.



Glänzende Christbaumkugeln und Lametta haben Hochsaison und liegen 2017 im Trend.

VINTAGE AUCH BEIM CHRISTBAUM

IDEEN UND TRENDS



Gärtner Orchideendünger

- reiche Blütenfülle
- gesundes Wachstum

Erhältlich in Ihrer Gärtnerei!



ADVENTZAUBER & WEIHNACHTSGLANZ

DEKORATIONSIDEEEN



Zu keiner anderen Zeit im Jahr versammeln sich Freunde und Familien so häufig zum gemeinsamen Feiern und Essen um einen Tisch wie zu Weihnachten. Für ein perfektes Ambiente ist neben köstlichen Speisen und Getränken auch eine schöne Tischdekoration gefragt. Weihnachtssterne eignen sich besonders gut als festlicher Tischschmuck, denn mit ihren prachtvollen sternförmigen Hochblättern versprühen sie jede Menge weihnachtliches Flair. Ein weiterer Vorteil der schönen Sterne: Es gibt sie in vielen verschiedenen Farben, Formen und Größen, und man kann sie sowohl als Topfpflanze als auch als Schnittblume inszenieren, sie passen sich problemlos jedem Stil an.



*Vom Himmel bis in die tiefsten Klüfte
ein milder Stern herniederlacht;
vom Tannenwalde steigen Dünfte
und Kerzenhelle wird die Nacht.*

*Mir ist das Herz so froh erschrocken,
das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken,
in märchenstiller Herrlichkeit.*

(Theodor Storm)

„Früher war mehr Lametta.“

Dieser Satz – unvergessen! – ist der Feder des Humoristen Lorient entsprungen. Er bringt vieles über das Familienfest auf den Punkt: Ob mit oder ohne Kirchenbesuch, mit Braten, Fisch oder Kartoffelsalat und Würstchen am Heiligen Abend – in jeder Familie gibt es andere Gewohnheiten, das Weihnachtsfest zu begehen.

Ob beispielsweise ein Tannenbaum aufgestellt oder wann und wie dieser festlich dekoriert wird, ist von Haushalt zu Haushalt verschieden. Manche schmücken den Baum bereits zur Adventzeit, andere wiederum warten bis Heiligabend.

Tischschmuck mit Zapfenwunder

Im Laufe eines Abends füllt sich die weihnachtliche Tafel. Deshalb wird die Tischdekoration immer klar angeordnet; ein symmetrischer Aufbau hilft, nicht den Überblick zu verlieren. Entscheiden Sie sich bei der gesamten Tischdekoration für nur maximal zwei Farben. So entsteht ein edler Eindruck, der besser zu einem Weihnachtsmenü passt als ein zu bunter und unruhiger Tisch.

Gesammelte Naturmaterialien werden lose ausgestreut und sorgen für eine heimelige Atmosphäre. Natürliches und Künstliches muss dabei nicht strikt getrennt werden.

Ein besonderer Tipp: Geschlossene Fichten- oder Kiefernzapfen, die draußen in der Kälte gesammelt wurden, gehen in der Wärme nach und nach auf. Dabei knistern sie ganz leise und verströmen einen harzigen Duft.



Mit Mini-Weihnachtssternen und Christbaum-Kugeln in verschiedenen Farben lässt sich rasch eine Dekoration zaubern.

Duft, Früchte und mehr

Beim Dekorieren des Weihnachtstisches sind keine Grenzen gesetzt – so unterschiedlich Familien leben und feiern, so individuell können auch die Dekorationen ausfallen. Manche bevorzugen heimische Früchte wie Hagebutten und Bockerln und stecken diese in einen Apfel oder in eine Orange. Auch Zimtstangen, Gewürznelken und Anissterne verströmen weihnachtlichen Duft.

Ganz anders und fein riechen Lilien, die als Schnittblumen in Glasgefäßen gute Figur machen. Hyazinthen sind die stärksten Dufter, sie werden gerne ohne Erde, jedoch mit Zwiebeln und Wurzeln in Arrangements gesteckt oder in Omas Hyazinthengläsern kultiviert.

Gelungene Tischdekorationen sind letztendlich immer eine Mischung aus allem: frischen Blumen, schönen Servietten, edlen Stoffen und natürlichen Materialien oder dann doch auch glänzenden Kugeln.



Wussten Sie, dass...

... das Wort „Advent“ aus dem Lateinischen stammt und „Ankunft“ bedeutet? Die Adventzeit ist in der christlichen Glaubensgemeinschaft die Zeit vor der Ankunft von Jesus Christus. Sie wird von verschiedenen Heiligenfesten wie St. Barbara, St. Nikolaus und St. Lucia begleitet. Europaweit sind viele Traditionen entstanden, um sich zunächst auf die „Ankunft des Erlösers“ vorzubereiten und diese im Anschluss gebührend zu feiern.



Bockerln, Früchte und Glitzerkugeln – auch das passt in der richtigen Kombination gut zueinander.



Zwiebelblumen erhält man während der ganzen Wintersaison frisch beim Gärtner. Ihre Blüten haben auch solo eine starke Wirkung.

MANCHE MÖGEN'S SAUER!

EIN HÄNDCHEN
FÜR ZITRUSGEWÄCHSE

aus dem fernen China kamen die Zitruspflanzen auch zu uns nach Europa.

Wahrscheinlich war es Alexander der Große, dessen mitreisende Botaniker während seines Feldzuges nach Persien und Indien (334–324 v. Chr.) auf einen Wunderbaum mit goldenen Früchten stießen und damit die Zitronat-Zitrone (*Citrus medica*) entdeckten.

Bis zu sieben Meter hoch wachsen Zitronenbäume in wärmeren Gegenden, aber auch bei uns können sie zu stattlichen Kübelpflanzen werden. Das Reizvolle an ihnen: Sie zeigen bei guten Kulturbedingungen Blüten und Früchte gleichzeitig.

So gelingt die Kultur

Im Garten und auf der Terrasse brauchen Zitruspflanzen ein sonniges, geschütztes Plätzchen. Gegossen wird mit Regenwasser oder kalkarmem Leitungswasser, das man auf Umgebungstemperatur aufwärmen lässt. Das Gießwasser soll die Erde nicht nur oberflächlich befeuchten, aber auch keine Staunässe bewirken. Bis Mitte August wird ein- bis zweimal pro Woche mit Zitrusdünger gedüngt.

Im Herbst übersiedeln die kälteempfindlichen Pflanzen ins kühle, helle Winterquartier und müssen hier von Mitte November bis Mitte Februar eine Ruhephase durchlaufen. Am besten eignet sich dafür ein helles, ungeheiztes Stiegenhaus oder eine Veranda; der Raum muss belüftbar sein. Zwischen 5 und 10 °C liegt die optimale Überwinterungstemperatur. Jetzt wird nur sehr wenig gegossen und nicht mehr gedüngt. Kurz vor oder nach dem Einwintern ist der richtige Zeitpunkt für einen sanften Formschnitt.

Ab Mitte Mai, sobald die Gefahr von Frösten endgültig vorbei ist, kommen die Pflanzen an ihren Sommerplatz im Freien. Das geschieht aber nicht von heute auf morgen, sondern über mehrere Tage, in denen die

Pflanzen langsam an den Sonnenplatz gewöhnt werden. Sonnenbrandschäden an Blättern sind sonst vorprogrammiert!

Interessante Verwandte

Wer mit den Zitronen auf den Geschmack gekommen ist, wird sicher auch bald auf Orangen, Mandarinen, Limetten, Pomeranzen (Bitterorangen) oder die kleinen Kumquats ein Auge werfen. Nur zu!

Unter den Zitrusfrüchten gibt es echte Sammlerstücke zu entdecken, z. B. **Buddhas Hand** (*Citrus medica*) mit den handförmigen Früchten oder **Deutsche Landsknechthose** (*Citrus aurantium* 'Fasciata') mit leicht erhabenen, erst grünen, dann orangefarbenen Streifen auf der Schale, oder auch die **Gehörnte Bitterorange** (*Citrus aurantium* 'Corniculata') mit ihren hornartigen Fortsätzen auf der Frucht.



Das Wichtigste zur Zitruskultur

- südseitiger Standort und viel Sonne im Sommer
- hell und kühl im Winter
- keine Staunässe
- Zitrusgewächse sind keine Zimmerpflanzen: Sie brauchen im Winter eine Ruhephase in unbeheizten, aber frostfreien Räumen.



Eine schöner als die andere: Die Vielfalt der Zitrusfrüchte ist überwältigend.

GARTENKALENDER FÜR DEN WINTER



Auch wenn Nebel und Regen die kalte Jahreszeit ankündigen, so trösten die Sonnenstrahlen dazwischen, die Raureif und Eiskristalle zum Glitzern bringen. Der Wintergarten hat trotz klirrender Kälte einen ganz besonderen Reiz.

Letzte Kohlsprossen

Die Röschen des klassischen Wintergemüses entwickeln sich in den Blattachsen und sehen wie lauter Mini-Kohlköpfe aus. Nicht alle Sorten sind frostfest und können über den ganzen Winter geerntet werden, daher ist die



Sortenwahl wichtig. 'Hilds Ideal' etwa reift von Ende Oktober bis Februar, und 'Gronninger' kann sogar bis März geerntet werden. Blau-violette Röschen bildet 'Falstaff' von Oktober bis Dezember. Frost kann dem Sprosskohl nichts anhaben, ja die Farbe wird sogar intensiver und der Geschmack süßer.

(günstige Termine für die Ernte von Kohlsprossen: 26. bis 28. November, 5. und 6. Dezember)



Amaryllis pflanzen

Möglichst Anfang des Monats werden Amaryllis-Zwiebeln gepflanzt. Dazu nimmt man gute Gärtnererde und setzt die Zwiebeln so, dass ein Stück aus der Erde herausragt. Die Töpfe sollten möglichst hell und warm stehen. Sie treiben binnen 6 bis 8 Wochen und blühen dann pünktlich zu Weihnachten. Entwickeln sich die Stiele zu dünn, hilft ein Stützstab. Gegossen wird regelmäßig, damit die Erde nicht austrocknet.

(günstige Termine für das Pflanzen von Amaryllis: 5., 14. und 15. November)



Hinweise zum Lesen des Kalendariums

♊ Wassermann	♌ Löwe	Begünstigte Tage:
♋ Fische	♍ Jungfrau	
♌ Widder	♎ Waage	🌿 Blatt
♍ Stier	♏ Skorpion	🍎 Frucht
♎ Zwillinge	♐ Schütze	🥕 Wurzel
♏ Krebs	♑ Steinbock	🌸 Blüte

● Neumond	○ Vollmond
☾ zunehmender Mond, erstes Viertel	☽ abnehmender Mond, letztes Viertel

Die **PFLANZZEIT** ist mit **grünen Balken** dargestellt.

November 2017

1	Mittwoch Allerheiligen	🍎 ♍	Abgeerntete Beerensträucher auslichten und mit frischem Kompost versorgen.
2	Donnerstag Allerseelen	🍎 ♍	Letztes Fruchtgemüse ernten, Hokkaidokürbisse vor den Nachfrösten einlagern.
3	Freitag	🥕 ♋	Wurzelgemüse wie Sellerie und Rote Rübe samt grünen Blättern in Sand-Erd-Mieten einlagern.
4	Samstag 06.24 Uhr	🥕 ♋	Pastinaken können über den Winter im Beet bleiben und bei offenem Boden geerntet werden.
5	Sonntag	🌸 ♋	Anfang November Amaryllis pflanzen, feucht halten, hell und warm stellen – dann blühen sie bis Weihnachten.
6	Montag St. Leonhard	🌸 ♋	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
7	Dienstag	🌿 ♋	Um 07.36 Uhr beginnt die Pflanzzeit.
8	Mittwoch	🌿 ♋	Kohlsprossen und Grünkohl bleiben über den Winter im Beet.
9	Donnerstag	🌿 ♋	Chicoréewurzeln zum Antreiben in Kübeln pflanzen, kühl und dunkel stellen.
10	Freitag 21.38 Uhr	🍎 ♋	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
11	Samstag St. Martin	🍎 ♋	Bei offenem Boden können Obstgehölze gepflanzt werden.
12	Sonntag	🥕 ♋	Samenstände von Stauden dienen Vögeln im Winter als Futter.
13	Montag	🥕 ♋	Wurzelgemüse wie Pastinaken, die im Beet überwintern, mit Stroh oder Reisig schützen.
14	Dienstag	🌸 ♋	Jetzt noch schnell Amaryllis pflanzen, bei guter Betreuung blüht sie bis Weihnachten und Silvester.
15	Mittwoch St. Leopold	🌸 ♋	Beim Stellplatz für Zimmerpflanzen auf genügend Licht achten und im Winter mäßig gießen.
16	Donnerstag Hl. Gertrud	🌿 ♋	Kohl, Blau- und Weißkraut samt Wurzel in Sand einlagern.
17	Freitag	🌿 ♋	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
18	Samstag 12.43 Uhr	🌿 ♋	Kohlsprossen anhäufeln und laufend die größeren Röschen ernten.
19	Sonntag Hl. Elisabeth	🍎 ♋	Kübel- und Balkonpflanzen in den Winterquartieren nur mäßig gießen.
20	Montag	🍎 ♋	Erdbeerbeete mittels Laubabdeckung vor Trockenfrostschäden schützen.
21	Dienstag	🥕 ♋	Um 08.35 Uhr endet die Pflanzzeit. Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
22	Mittwoch Buß- und Betttag	🥕 ♋	Kompost locker schichten, Urgesteinsmehl zwischen die Schichten streuen und abdecken.
23	Donnerstag	🥕 ♋	Samenbestände sortieren und trocken lagern.
24	Freitag	🌸 ♋	Rosen und andere empfindliche Stauden mit Reisig abdecken und schützen.
25	Samstag Hl. Katharina	🌸 ♋	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
26	Sonntag 18.04 Uhr, St. Konrad	🌿 ♋	Kohlsprossen ernten – vom Frost wird die Farbe intensiver und der Geschmack noch feiner.
27	Montag	🌿 ♋	Kübelpflanzen wie Buchs und Kirschlorbeer können im Freien überwintern – Pflanzen rechtzeitig einpacken.
28	Dienstag St. Augustin	🌿 ♋	Schneckeier freilegen, damit sie erfrieren oder gefressen werden.
29	Mittwoch	🍎 ♋	Eingelagertes Obst regelmäßig auf Schadbefall kontrollieren.
30	Donnerstag St. Andreas	🍎 ♋	Kürbisse kühl und trocken lagern.

Dezember 2017

1	Freitag	 	Gartengeräte pflegen und warten.
2	Samstag	 	Eingelagertes Wurzelgemüse regelmäßig auf Schadbefall kontrollieren und aussortieren.
3	Sonntag ○ 16.48 Uhr, 1. Advent	 	Misteln für die Weihnachtsdekoration und Christbäume zu Vollmond schneiden.
4	Montag Hl. Barbara	 	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig! Um 21.38 Uhr beginnt die Pflanzzeit.
5	Dienstag	 	Grünkohl und Kohlsprossen entwickeln ein delikates Aroma, wenn sie einmal gut durchgefroren waren.
6	Mittwoch St. Nikolaus	 	Schnittlauch zum Antreiben ins Haus holen, aber erst nachdem der Wurzelballen einmal durchgefroren war.
7	Donnerstag	 	Obstbaumstämme mittels Kräuter-Lehm-Kalk-Anstrich vor Frostschäden schützen.
8	Freitag Mariä Empfängnis	 	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
9	Samstag	 	Erdbeerbeete mittels Laubabdeckung vor Trockenfrostschäden schützen.
10	Sonntag ☾ 08.52 Uhr, 2. Advent	 	Wurzeln von Chicoree und Löwenzahn zum Antreiben in Kübel pflanzen.
11	Montag	 	Frisch gewachsene Blätter von eingelagerten Roten Rüben und Sellerie für Smoothies verwenden.
12	Dienstag	 	Pampasgras zusammenbinden, damit das Herz vor Nässe geschützt wird.
13	Mittwoch Hl. Lucia	 	Mimosen gießen und besprühen; sie brauchen viel Wasser und hohe Luftfeuchtigkeit.
14	Donnerstag	 	Sprossen, Keime und Kräuter auf der Fensterbank ziehen – sie sind wertvolle Vitalstoff-Lieferanten.
15	Freitag	 	Im Glashaus können weiterhin eingelagerte Endivien, Zuckerhut und Winterportulak geerntet werden.
16	Samstag	 	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
17	Sonntag 3. Advent, St. Lazarus	 	Mediterrane Zitronenbäumchen im Winter kühl stellen bei ca. 15 °C, mäßig gießen und wenig düngen.
18	Montag ● 07.32 Uhr	 	Obstlager regelmäßig auf Schadbefall kontrollieren und aussortieren. Um 14:35 Uhr endet die Pflanzzeit.
19	Dienstag	 	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
20	Mittwoch	 	Im Winter regelmäßig Wurzelgemüse in der Küche einplanen.
21	Donnerstag Winteranfang, Hl. Thomas	 	Winterquartiere von Kübelpflanzen regelmäßig lüften und Pflanzen nur wenig gießen.
22	Freitag	 	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
23	Samstag	 	Zweijährige Blumen wie Goldlack und Stiefmütterchen bei Schneemangel mit Laub abdecken.
24	Sonntag 4. Advent, Heiligabend	 	Ein freudvolles und glückliches Weihnachtsfest!
25	Montag 1. Weihnachtstag	 	Immergrüne Laubgehölze an frostfreien Tagen gießen, um Trockenfrostschäden zu vermeiden.
26	Dienstag ☽ 10.21 Uhr, Hl. Stefan	 	Weihnachtssterne gleichmäßig feucht halten; kalte Zugluft vermeiden.
27	Mittwoch	 	Obstgehölze von schweren Schneelasten befreien, um Bruchschäden zu vermeiden.
28	Donnerstag	 	Gartengeräte und -werkzeug warten und gegebenenfalls reparieren.
29	Freitag	 	Kartoffeln und Äpfel nie gemeinsam lagern, da Äpfel die Kartoffeln schneller zum Austreiben bringen.
30	Samstag	 	Vögel freuen sich jetzt sehr über Nüsse, Körner und Samen.
31	Sonntag St. Silvester	 	Haben Sie schon Pläne für das Gartenjahr 2018?

Das Spiel mit der Mimose

Eine einzige Mimose der etwa 500 Arten eignet sich als Zimmerpflanze: *Mimosa pudica* stammt aus den Subtropen Amerikas. Beliebt ist sie vor allem wegen ihrer „mimosenhaften“ Reaktion. Berührt man die Fiederblättchen, so klappt sie diese beleidigt binnen Sekunden nach unten, als wolle sie sagen „Rühr mich nicht an“. Nach einer halben Stunde richten sich die Blätter wieder auf. Die zusammengeklappte Position nimmt die zarte Pflanze auch nachts ein („Schlafstellung“). Mimosen brauchen viel Wasser, aber keine Staunässe, Luftfeuchtigkeit und möchten hell stehen, im Sommer in direkter Sonne. Sonst aber sind sie in der Pflege anspruchslos, also gar nicht empfindlich.

(günstige Termine für das Besprühen und Gießen von Mimosen: 3. und 4., 12. und 13., 21. und 23. Dezember)



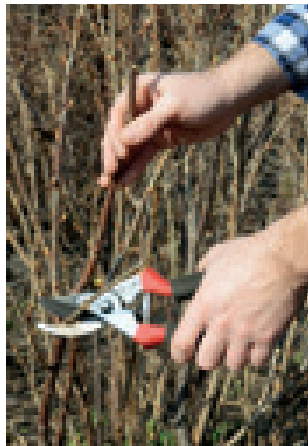
Gartenarbeiten

Allzu gerne zieht man sich im Dezember ins Haus zurück, doch ab und zu sollte man eine Runde durch den Garten drehen. Vor allem bei ausgiebigem Schneefall gilt es, die Sträucher und Bäume weitgehend abzuschütteln, damit sie unter der Last nicht brechen. Liegt hingegen kein Schnee, sollten die Immergrünen an frostfreien Tagen gegossen werden. Oft vertrocknen sie im Winter eher als sie erfrieren.

(günstige Termine zum Gießen der Immergrünen bei frostfreier Witterung: 5. und 6., 14. und 15., 24. und 25. Dezember)

Radikaler Rückschnitt von Laubhecken

Jetzt im laublosen Zustand können die Äste der Gehölze gut gesehen und geschnitten werden. Ein radikaler Rückschnitt sollte bis ins alte Holz erfolgen, damit sich die Hecke wieder neu aufbauen lässt und gut durchtreibt. Wie tief geschnitten wird, hängt von der Höhe der Hecke und von der Laubgehölzart ab. Zumindest aber werden die oberen zwei Drittel gekürzt. Immergrüne Hecken dürfen bei einem Radikalschnitt erst Ende März/Anfang April in Angriff genommen werden.



(günstige Termine für den Rückschnitt von Laubgehölz-Hecken: 20. und 21. Jänner für radikalen Verjüngungsschnitt (zunehmenden Mond für Rückschnitt auf Holzwachstum) nützen.)



Ruckzuck Gartenkresse

Den ganzen Winter lang kann Kresse ausgesät werden; sie sorgt schon ein paar Tage später für frische Vitamine. Eine Serviette oder ein Löschblatt auf einem Teller genügen, um mit dem Anbau der Samen loszulegen. Säen Sie nicht zu dicht, sonst bedrängen die Keimlinge einander später. Das Papier sollte regelmäßig feucht gehalten werden, am besten durch Besprühen. Rasch bildet sich eine grüne Matte, und die Keimlinge können mit der Schere abgeschnitten werden.

(günstige Termine zum Aussäen von Gartenkresse: 1. und 2., 10. und 11. Jänner)



Jänner 2018

1	Montag Neujahrstag			Um 9:11 Uhr beginnt die Pflanzzeit. Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
2	Dienstag 03.25 Uhr			Kresse, Keime und Sprossen auf der Fensterbank ziehen – sie sind Vitalstoffe für den Winter.
3	Mittwoch			Den abnehmenden Mond 3.–16. 1. für Obstgehölzschnitt auf Fruchtansatz nützen – nicht unter 4 °C schneiden.
4	Donnerstag			Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
5	Freitag			Knollensellerie im Warmen säen.
6	Samstag Dreikönigstag			Gartengeräte warten und pflegen.
7	Sonntag			Vogelnistplätze reinigen.
8	Montag 23.26 Uhr			Kaltkeimer können jetzt gesät werden.
9	Dienstag			Futterplätze für Vögel pflegen – verschiedene Samen und Körner locken unterschiedlichste Vogelarten an.
10	Mittwoch Hl. Agathe			Chicorée und Löwenzahnwurzeln zum Antreiben einpflanzen.
11	Donnerstag			Bei milden Temperaturen kann Vogelsalat geerntet werden.
12	Freitag			Äpfel im Winterlager öfter auf Schadbefall kontrollieren und aussortieren – nie gemeinsam mit Kartoffeln lagern!
13	Samstag			Obstbäume und Sträucher, falls notwendig, von Schneelasten befreien.
14	Sonntag			Um 20.43 Uhr endet die Pflanzzeit.
15	Montag St. Habakuk			Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
16	Dienstag			Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
17	Mittwoch 03.18 Uhr, St. Antonius			Lagerräume und Winterquartiere regelmäßig lüften.
18	Donnerstag			Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
19	Freitag			Azaleen kühl, hell oder halbschattig stellen und mit kalkfreiem Wasser gießen.
20	Samstag St. Fabian & St. Sebastian			In den Wintermonaten die Pflanzen nur mäßig gießen.
21	Sonntag Hl. Agnes			Für den Verjüngungsschnitt von laublosen Gehölzen den zunehmenden Mond nützen.
22	Montag St. Vinzenz			Edelreiser von Obstgehölzen bei zunehmendem und aufsteigendem Mond schneiden.
23	Dienstag			Eingelagertes Obst und Gemüse regelmäßig auf Schadbefall kontrollieren und aussortieren.
24	Mittwoch 23.22 Uhr			Winterschnitt an Obstgehölzen nicht unter 4 °C durchführen.
25	Donnerstag			Inventur beim Saatgut durchführen und bei Bedarf neues Saatgut bestellen.
26	Freitag St. Timotheus			Gartenplan für das neue Gartenjahr erstellen.
27	Samstag			Nützen Sie die frische Winterluft für Spaziergänge und achten Sie in den Gärten auf schöne Winterblüher!
28	Sonntag			Um 19.59 Uhr beginnt die Pflanzzeit.
29	Montag			Zimmerpflanzen in den Wintermonaten nicht drehen, da sie für die Neuausrichtung viel Energie verbrauchen.
30	Dienstag			Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig! Frühbeet vorbereiten.
31	Mittwoch 14.28 Uhr, St. Virgilius			Fruchtmumien von den Obstbäumen entfernen, um die Ausbreitung von Pilzbefall zu vermeiden.

BAUMRINDE





WINTERLICHE BLICKFÄNGE

SCHÖNE RINDEN FINDEN

*Kein Baum könnte ohne Rinde überleben.
Manchmal gestaltet sich ihre Struktur extravagant
und auffällig gefärbt – ein Genuss für das
Auge in einer kargen Zeit.*



Die äußere Haut ist der Spiegel der Seele eines Baumes. Während das Laub den Zustand des Trägers bestenfalls für einige Jahre wiedergibt, bleiben Rindenmale lebenslänglich erhalten. Und sammeln sich so im Laufe der Zeit zu einem regelrechten „Geschichtsbuch“, sagt der Förster Peter Wohlleben, der aus Wuchs und Rinde vieles aus dem Leben eines Baums zu lesen vermag. In der Rinde befinden sich die sogenannten Siebröhren, die Wurzeln und Stamm mit Energie aus den Blättern versorgen. Wird sie beschädigt oder gar manschettenförmig abgeschält, kann dies zum Absterben der Pflanze führen. Die Rinde eines Baumes schützt und sichert den lebenswichtigen Nahrungstransport.

Ringeln, Schuppen und Streifen

Was wir als Baumrinde sehen, ist nur die oberste Schichte der Borke, der abgestorbene Bast. Da der Stamm nicht nur in die Höhe wächst, sondern auch in die Breite, muss die Rinde diese Vergrößerung des Umfangs ausgleichen. Dadurch bilden sich besondere Strukturen, die zwischen den verschiedenen Gattungen variieren.

Sie geben dem Baum sein charakteristisches Bild, das sehr unterschiedlich sein kann: glatt oder strukturiert und gefurcht, weiß, schwarz, braun, grün, gelb, orange oder sogar glühend rot. Man unterscheidet drei Rinden-Typen: die Ringel-, die

Schuppen- und die Streifenborke. Vertreter der Ringelborke sind Birken und Kirschen. Platanen und Kiefern zeigen die typischen Schuppen und Eichen entwickeln eine Streifenborke.

Im Winter haben die meisten Gehölze ihre Blätter abgeworfen, der Blick wird auf andere Aspekte wie Farben und Formen gelenkt. Jetzt kommt die Schönheit der Rinden daher so richtig zum Vorschein: Leuchtend rot färben sich die jungen Triebe des Hartriegels, silbrig-weiß bleiben jene von Birke und Zier-Brombeere.

Vor allem bei Birken und Ahorn sollte man nach Arten mit auffälligen Rinden suchen.



Zitterpappeln (*Populus tremula*) bilden wie Birken markante weiße Rinden.

Schlangenhaut und Zimtstangen

Der Schlangenhaut-Ahorn etwa hat einen weiß bereiften Stamm, der durch das Dickenwachstum aufbricht. Das Streifenmuster erinnert an eine Schlangenhaut. Beim Zimtahorn schält sich die äußerste Schicht in faszinierenden Kringeln ab, die wie Zimtstangen

aussehen. Fächerahorne sind vor allem wegen ihrer prachtvollen Herbstfärbung begehrt.

Legt man bei ihnen Wert auf die Färbung der Rinde, so sind die Sorten 'Bihou' mit knallgelben bis orangefarbenen Jungtrieben und der sogenannte Korallenrinden-Ahorn 'Sangokaku' mit seinen rosaroten, kräftig leuchtenden Zweigen zu empfehlen.



Der Papier-Maulbeerbaum (*Broussonetia papyrifera*) ist die erste Pflanze, die in China um 100 v. Chr. zur Herstellung von Papier verwendet wurde.

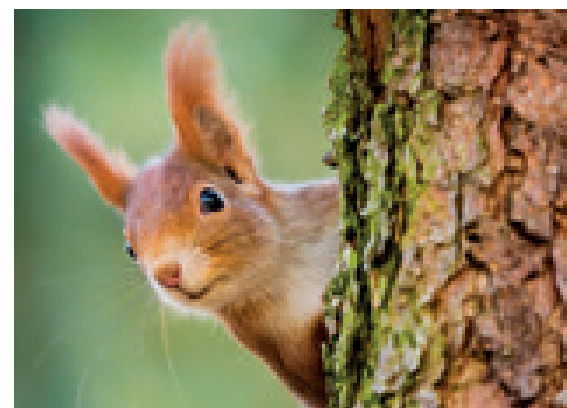


Wussten Sie, dass...

... bei manchen Bäumen die äußere Rinde noch eine weitere Funktion hat? Beim Mammutbaum ist sie zwar sehr dick (bis zu 5 cm), aber überraschend weich und dient als Brandschutz. Nach einem Waldbrand kann der Baum ohne lästige Konkurrenten, die dem Feuer zum Opfer gefallen sind, weiterwachsen und wird auch noch durch die Asche gedüngt.

... manche Bäume viel tiefere Falten und Runzeln ausbilden als andere und das nichts mit dem Alter zu tun hat? Während eine Buche bis ins Alter von 160 Jahren kaum Risse aufweist, weil ihre Borke sehr rasch verwittert und auf diese Weise schön glatt bleibt, bilden Kiefern und Eichen eine deutlich rauere Struktur.

... für die Tierwelt Rindenfurchen eine besondere Bedeutung haben? Der Specht etwa ist bei seiner Nahrungssuche auf Totholz und raue Rinden angewiesen. Er hält sich an den dicken Furchen fest und sucht nach Futter.



Eichhörnchen sind beim Klettern auf Rindenfurchen angewiesen.



*Ein ganzes Leben reicht nicht aus,
das Wesen der Bäume zu ergründen.
Macht euch mit Bäumen vertraut,
mit ihrer Natur, ihrem Wachstum,
ihrer Bewegung. Begreift sie als
lebendige Wesen mit Kümernissen
und Sehnsüchten, die den unseren
nicht einmal so unähnlich sind.*
(John F. Carlson)

Leuchtender Hartriegel

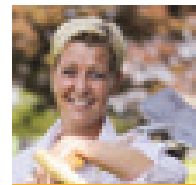
Bei Bäumen kann es einige Jahre dauern, bis sich eine intensive Färbung oder schöne Rindenstruktur ausbildet. Wer nicht so lange warten will, findet unter den Sträuchern beeindruckende Arten mit gefärbten Zweigen. Star ist der robuste, bis zwei Meter hohe Hartriegel. Als Vertreter seien *Cornus alba* 'Bud's Yellow' mit gelben, *Cornus sanguinea* 'Midwinter Fire', 'Winter Flame' oder 'Winter Beauty' mit gelb-orangefarbenen und *Cornus stolonifera* 'Flaviramea' mit grünen Trieben

genannt. Der Blut-Hartriegel (*Cornus sanguinea*) zeigt markante rote Triebe.

Der wohl auffälligste Hartriegel ist im Winter aber der Sibirische Hartriegel (*Cornus alba* 'Sibirica') mit seinen sensationell knallroten Trieben. Damit er jedes Jahr so schön leuchtet, muss er regelmäßig geschnitten werden, denn nur die jungen Triebe entwickeln die gewünschte Farbkraft. Die Sorten 'Spaethii' und 'Elegantissima' des Sibirischen Hartriegels sind im Gegensatz zu 'Sibirica' dunkelkarminrot.



Ein Verjüngungsschnitt des Sibirischen Hartriegels alle zwei bis drei Jahre erhält die Leuchtkraft der Triebe.



Gärtner Tipp

Elisabeth Micko, Pflanzenparadies Micko
Lieboch-Schadendorf, Steiermark

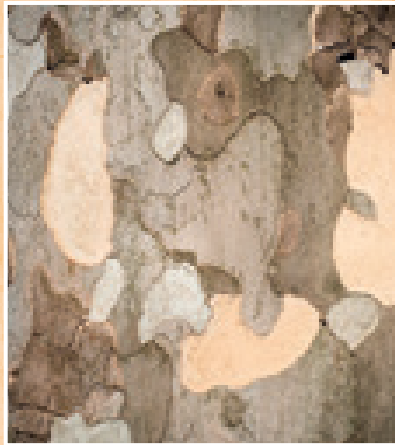
Berücksichtigen Sie bei der Pflanzung von Gehölzen mit attraktiven Stämmen und Zweigen die Ausrichtung zur Sonne. Die roten Farben wirken besonders intensiv, wenn sie vom warmen Licht der tiefstehenden Sonne angestrahlt werden. Im Gegenlicht kommen sie nicht zur Geltung. Besonders schön leuchten die Triebe des Hartriegels.

Bei weißstämmigen Birken wirkt es besser, wenn Sie entweder mehrstämmige Exemplare pflanzen oder eine kleine Gruppe als Gehölzinsel in die Gestaltung einbinden. Das Leuchten der weißen Farbe kann noch gesteigert werden, wenn die Stämme mit einem weichen Wasserstrahl von Schmutz und Vermoosungen befreit werden. Dann zeigen sie sich – am besten angeleuchtet vom Morgenlicht – besonders strahlend.

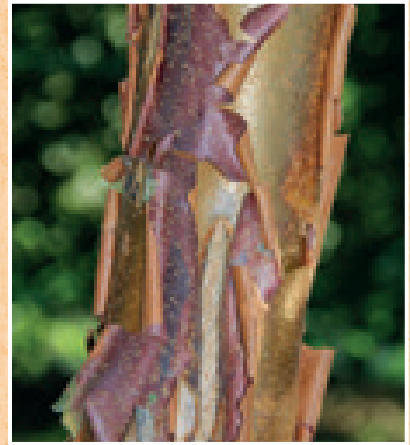
Bäume mit schöner Rinde



David's Ahorn
(*Acer davidii*)



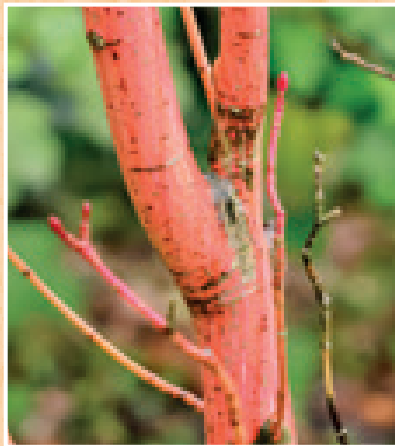
Platane
(*Platanus acerifolia*)



Zimtahorn
(*Acer griseum*)



Zerreiche
(*Quercus cerris*)



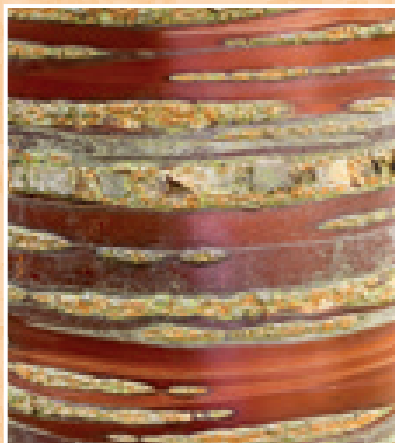
Streifenahorn (*Acer pensylvanicum-erythrocladum*)



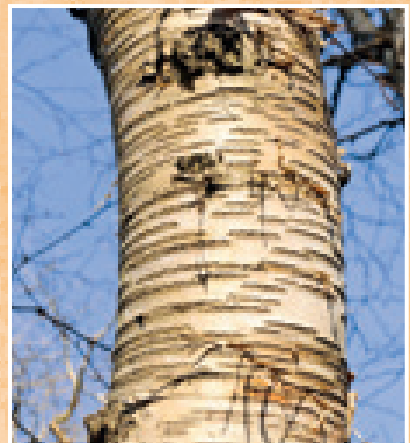
Papierbirke
(*Betula papyrifera*)



Himalayabirke
(*Betula utilis*)



Mahagoni-Kirsche
(*Prunus serrula*)



Lindenblättrige Birke
(*Betula maximowicziana*)

Fotos: S. 30: jamescadd/fortolia, Gärtnerfpp, Elisabeth Mfeko/S. 31: oben links und rechts: Praskace, Mitte: Giorgio Morana/Stockphoto, 2. Reihe: alle Streifen Hauser/botamikfoto, unten links: Maguido-Photography, Mitte: eugle/bede fortolia, rechts: Steffen Hauser/botamikfoto, Hintergrund: nufar/fortolia



GUT DURCH DEN WINTER

DER VOGELFREUNDLICHE GARTEN

Der Garten ist für Singvögel & Co ein wichtiger Lebensraum. Da tummeln sich Meisen, Stieglitze und Amseln; sie zwitschern, bauen Nester, brüten und vertilgen und verfüttern ganz nebenbei Unmengen von Schädlingen. Ihnen über den Winter zu helfen, ist uns nicht nur Bedürfnis zur Arterhaltung, sondern auch schlichtweg Eigennutz.



Verzichtet man in einem Garten auf chemischen Pflanzenschutz, so betreibt man gleichzeitig Vogelschutz, denn die Mittel wirken sich über die Nahrungskette negativ auf alle Tiere aus. Der natürliche Kreislauf des Fressen-und-Gefressen-Werdens bleibt ohne Eingreifen immer noch die effektivste Schädlingsabwehr. Das ist nur ein Grund, warum man Vögel im Garten willkommen heißen sollte. Aber ebenso bereichernd ist das Beobachten der kleinen Piepmätze bei ihrem täglichen Tun.

Futterstellen sind gefragt

Wer Vögel zu sich einlädt, fühlt sich auch verantwortlich für ihr leibliches Wohl. Wichtig ist es, auf Sauberkeit zu achten, denn wo immer Vögel fliegen und sitzen, sie klecksen. Das Reinigen der Vogelhäuschen bzw. Futterstellen einmal pro Woche mit Bürste und heißem Wasser wäre ideal, Futtersilos müssen nur alle paar Wochen gesäubert werden. Sie haben den Vorteil, dass das Futter trocken bleibt und sich nicht mit Vogelkot vermischen kann.

Vögel gewöhnen sich schnell an die Futterspenden, die wir ihnen zuteil werden lassen. Gefüttert wird daher ab November möglichst durchgehend bis (je nach Witterung) Ende Februar. Danach stellt man die Fütterung nicht abrupt, sondern nach und nach ein. Mehrere Futterstellen im Garten verhindern Stress und Krankheiten. Je vielfältiger das Nahrungsangebot, desto unterschiedlichere Vogelarten zeigen sich im Garten: Sonnenblumenkerne, Hanfsamen und andere Samen locken Körnerfresser wie Finken und Sperlinge an. „Allesfresser“ wie Meisen, Spechte und Kleiber laben sich zusätzlich gerne

auch an Weichfutter wie Haferflocken, Kleie, Rosinen oder Obst und Meisenknödel. Ausschließlich Weichfutter fressen z. B. Rotkehlchen, Zaunkönig und Amsel, die eher auf dem Boden nach Nahrung suchen.

Durst löschen, auch im Winter

Reinlichkeit ist wie an der Futterstelle auch am Bade- und Trinkplatz wichtig. Die Gefäße sollte man daher regelmäßig gründlich säubern. Eine Vogeltränke muss unbedingt katzensicher aufgestellt sein – nicht in unmittelbarer Nähe von Gebüsch und Bäumen, und am besten etwas erhöht. Gefrorenes Wasser kann durch die Zugabe von heißem aufgetaut werden.

Vogelfutter aus dem Garten

Vögel finden in einem naturbelassenen Garten auch im Winter noch Futter. Verwelkte Blütenstände werden im Herbst nicht abgeschnitten, sie bleiben stehen. Unter ihren Blättern und in hohlen Stängeln überwintern Insekten, die richtige Leckerbissen für Vögel darstellen.

Stauden mit trockenen Blüten und Fruchtständen sehen im Winter außerdem sehr hübsch aus, vor allem dann, wenn sich Schneehäubchen darüber legen. Wichtig ist es, viele heimische Stauden und Sträucher anzupflanzen, denn auf diesen wohnt und gedeiht, was unsere Vögel seit ewigen Zeiten kennen und vertragen – und noch dazu genau dann, wenn sie darauf angewiesen sind. Zur Auswahl stehen Efeu, Felsenbirne, Fette Henne, Fingerhut, Haselnuss, Heckenrose, Holunder, Dirndl, Schlehe, Schnellball und viele andere.

Foto: Ingo Bartussek/fotolia

Nistkästen vorbereiten

Gleich im Frühjahr gehen Vögel wieder auf Brautschau und brüten. Manche finden natürliche Plätze in der Wildstrauchhecke; Höhlenbrüter wie Meisen, Spatzen und Stare nehmen auch gerne einen Nistkasten an.

Ideal für das Quartier ist unbehandeltes Holz, damit die Jungvögel guten Halt haben, wenn sie alt genug sind, um zum Flugloch zu klettern. Auf äußere Verzierungen

des Nistkastens sollte man verzichten, da in freier Natur das Prinzip gilt: Wer nicht gesehen wird, kann auch nicht gefressen werden. Welche Vogelarten einziehen, hängt von der Größe des Einfluglochs ab. Möchten Sie Einzelgänger wie Blaumeisen anlocken, die gerne ihr eigenes Revier haben, hängen Sie nur einen Nistkasten auf. Kolonienbrüter wie Spatzen, Stare oder Schwalben leben lieber gesellig. Für sie braucht man mehrere Nistkästen direkt nebeneinander.

Und noch eines gilt es zu bedenken: Meisen sind Frühbrüter, sie



Der richtige Eingang fürs Vogelhaus

Runde Öffnung mit

Durchmesser von etwa 27 mm

Passt für die meisten Meisenarten:

Blaumeise, Tannenmeise, Haubenmeise

Runde Öffnung mit

Durchmesser von etwa 33 mm

Kleiber, Kohlmeise

Ovale Öffnung,

48 mm breit, 32 mm hoch

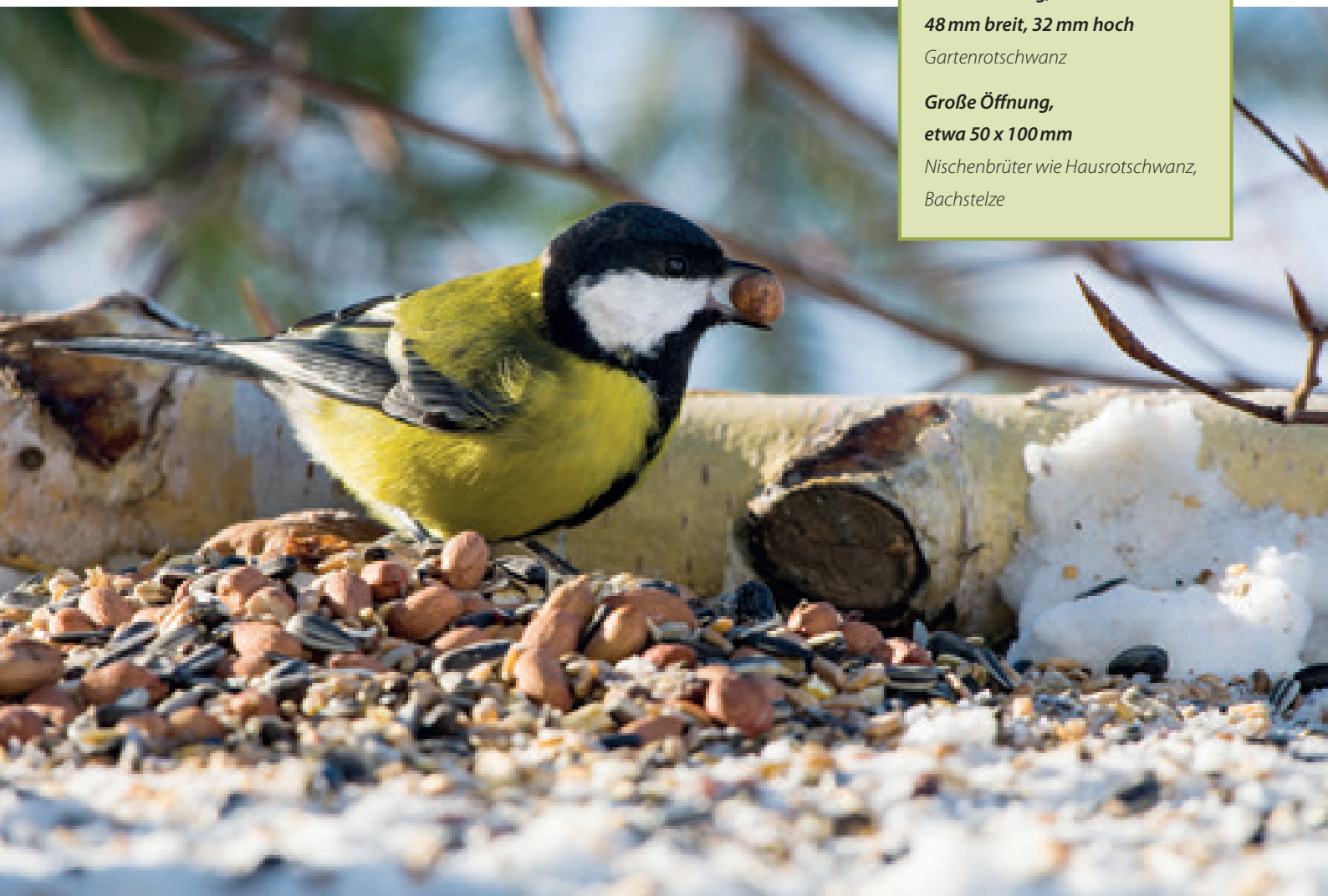
Gartenrotschwanz

Große Öffnung,

etwa 50 x 100 mm

Nischenbrüter wie Hausrotschwanz,

Bachstelze



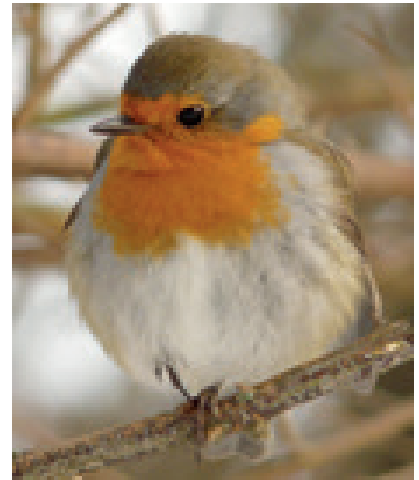
Im Winter lassen sich Vögel (im Bild Kohlmeise) gut beobachten, wie sie Futter picken, durch die Äste hüpfen, zetern, mit Kollegen um die besten Plätze streiten und davonfliegen, frei wie der Wind.

schnappen also jenen, die später dran sind, alle Nistkästen weg. Hängt man Nistkästen nach und nach auf, so finden auch Vögel, die später aus dem Winterquartier kommen, noch einen Platz und die Vogelschar im Garten wird artenreicher. Außerdem verbringen nicht alle Vögel den Winter bei uns. Blaumeise, Rotkehlchen, Amsel und Kleiber zählt man zu den Hiesigen, sie beginnen gleich mit dem Nestbau; andere – wie Hausrotschwanz, Stieglitz und Singdrossel – müssen erst einen langen Flug aus Südeuropa hinter sich bringen.



Das Zwitschern des Vogels weckt den Menschen aus seiner Gleichgültigkeit. Er lauscht dem Lied und rühmt die Weisheit dessen, der das süße Lied des Vogels schuf, ebenso wie die zarten Empfindungen des Menschen.

(Khalil Gibran)



Aufgeplustert hält das Rotkehlchen seinen Körper warm.



Ab November bis etwa Ende Februar wird Futter zur Verfügung gestellt. Ein vielfältiges Angebot und verschiedene Futterstellen sorgen für ein friedliches Miteinander.



ES WERDE LICHT!

BELEUCHTUNG FÜR GARTEN UND TERRASSE

Wenn es zeitig dunkel wird, machen wir es uns drinnen gemütlich und betrachten den stimmungsvoll beleuchteten Garten aus wohliger Wärme.



Besonders wer tagsüber wenig zu Hause ist, möchte sich am Garten auch in den Abendstunden erfreuen. Die passende Beleuchtungsform ist der Schlüssel dazu. Natürlich brauchen wir auch Lichtquellen, um uns sicher und gefahrlos rund ums Haus und durch den Garten bewegen zu können. Wege und Treppen werden einsehbar, Eingangsbereiche besser benutzbar. Gleichzeitig sollen Lampen, die sich bei Bedarf automatisch einschalten, unerwünschte Besucher abschrecken. Planen Sie bei der Neuanlage eines Gartens die Beleuchtung schon mit. Installation und Verlegung der Kabel erfolgen dann noch vor den Wegearbeiten und Bepflanzungen. Für spätere Einbauten kann man durch das Verlegen von Leerrohren vorsorgen, die sich dann ohne großen Aufwand nutzen lassen.

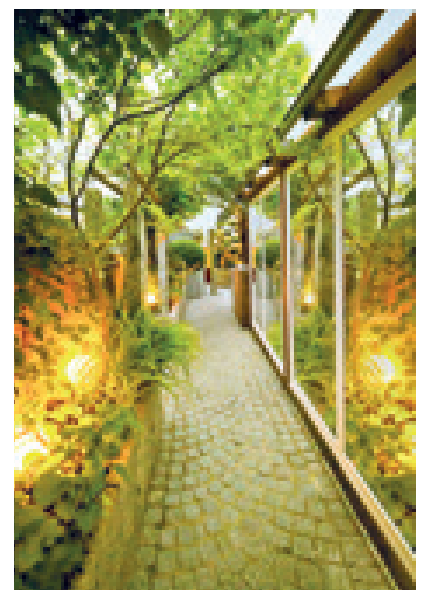
Licht für die Sicherheit

Infrarot-Sensorleuchten reagieren auf die Wärmestrahlung sich bewegender Körper. Sie erfassen plötzliche Temperaturschwankungen im eingestellten Winkel. Nähern sich Menschen oder größere Tiere, geht sofort das Licht an. Die spontane Beleuchtung spart Energie gegenüber jedem Dauerlicht; im Bedarfsfall kann man dann aber punktgenau mit hohen Lichtmengen arbeiten. Bei Radarsensor-Lampen führt allein die Bewegung zum Einschalten des Lichtes. Der Sensor im Inneren der Lampe sendet elektromagnetische Wellen aus, die von den Gegenständen der Umgebung reflektiert werden. Das ergibt ein Echobild, das sich bei Bewegungen, etwa von Personen, verändert, und damit das Einschalten des Lichtes auslöst. Die Reichweite kann bei beiden Systemen nach Bedarf eingestellt werden, ebenso die Leuchtdauer der Lampe.

Licht für die Orientierung

Hier sind punktförmige Lichtquellen zu empfehlen. Dezentere Lösungen bieten in den Boden versenkte Lampen. Sie sind befahr- und begehbar, bleiben tagsüber nahezu unsichtbar und verwandeln sich abends in Lichterketten, die den Verlauf des Gartenweges oder der Einfahrt in die Garage weisen. LED-Lampen sind für diesen Einsatz ideal, weil sie wenig Energie verbrauchen und keine Hitze erzeugen. Man kann also sogar barfuß darübergehen.

Solarleuchten in Zylinder- oder Kugelform werden einfach mit einem Erdspieß in den Boden gesteckt oder mit Schrauben auf einem festen Untergrund montiert. Hier muss nichts verkabelt werden, man bleibt flexibel und kann den Standort immer wieder verändern. Montiert wird eine solche Lampe an einem Platz, an dem sie tagsüber möglichst viel Licht erhält, damit sich der Akku voll auflädt.



Punktförmige Lichtquellen helfen bei der Orientierung und beim sicheren Gehen.



Natürliches Licht aus Kerzen und Fackeln verzaubert den Garten weihnachtlich.



Tipp

Niedervolt-Beleuchtungssysteme können in Eigenregie installiert werden. Dabei wandelt ein Trafo den Steckdosenstrom in Schwachstrom (12 oder 24 Volt) um. Die niedrige Spannung ist für Menschen ungefährlich. Größere Netzspannungen (230 Volt) dürfen nur von befugten Fachleuten verlegt werden. Bei unsachgemäßer Installation besteht keine versicherungsmäßige Deckung!

Solarleuchten werden auch als getrennte Systeme angeboten, dabei sind Solareinheit und Leuchte getrennt. Damit kann man z. B. die Solarzelle an einem sonnigen, die Leuchte hingegen an einem schattigen Platz installieren. Stufen und Treppen sind nachts besondere Stolperfallen und werden mit Pöllerleuchten gut erhellt. Diese Lampen geben den Lichtkegel nach unten hin ab. Man sieht also genau, wohin man den Fuß setzt, ohne dabei vom Licht geblendet zu werden.

Licht für die Stimmung

Lichtdramaturgie schafft am Abend und in der Nacht eine besondere Stimmung. Gekonnt in Szene gesetzt, bietet der Garten auch nach Einbruch der Dunkelheit reizvolle Blickpunkte und sieht dann oft ganz anders aus, als wir ihn tagsüber wahrgenommen haben.

Mit punktueller Beleuchtung lassen sich Pflanzen, Wasserflächen und andere Gartenbereiche bewusst in den Vordergrund holen, während

andere ins Dunkel zurücktreten – so schafft man Tiefenwirkung und Perspektiven.

Bäume kann man von unten anstrahlen, sodass ihre Blätter das Licht reflektieren und die Pflanzen wie eine riesige Laterne wirken. Auch Gräser, Schilf oder Farne werden so zum attraktiven Nachtobjekt. Für Anstrahlungen von Pflanzen eignen sich innenverspiegelte Glühlampen: Sie erzeugen warm wirkendes Licht und geben Farben angenehm wieder.

lässt sich die Helligkeit stufenlos regulieren. Und wenn ein Gartenfest stattfindet, wird die Beleuch-

tung spontan mit Lichterketten, Lampions, Windlichtern oder Gartenfackeln ergänzt.



Eine Skulptur wirkt bei nächtlicher Bestrahlung plötzlich viel geheimnisvoller, und schwimmende Solar-Kugelleuchten lassen den Gartenteich erstrahlen. Terrassen sollten flexibel beleuchtbar sein. Je nach Bedarf muss man hier bei ausreichend Licht lesen und arbeiten können, während zum gemütlichen Abendessen die Lichtmenge gedämpft wird. Der Einsatz von Dimmern bietet sich an – mit ihnen



Punktuelle Lichtquellen sorgen, wenn es dunkel wird, für stimmungsvolle Gartenbilder.



Bachlauf und Gartenteich werden durch Lichtquellen gekonnt in Szene gesetzt.

ÄPFEL






AN APPLE A DAY

DAS LIEBLINGSOBST DER ÖSTERREICHER

*Von neuen Züchtungen über Dauerbrenner
bis zu alten, wiederentdeckten Sorten – der Apfel
zeigt Farbe, Duft und Geschmack.*



Die Vielfalt von Sorten, Geschmack und kulinarischen Verwendungsmöglichkeiten des Apfels sind unübertroffen. Wer an den Begriff Obst denkt, dem kommen zuerst die Äpfel in den Sinn. Äpfel bieten das ganze Jahr über Genuss für Auge und Gaumen.

Von der Bibel zu Schneewittchen

Schon Adam und Eva, die ersten Menschen der Bibelgeschichte, konnten den Reizen des Apfels nicht widerstehen. In unzähligen Märchen und Mythen aus aller Herren Länder spielt die Frucht eine zentrale Rolle. Sie war und ist

Sinnbild für Verführung und Paradiesisches. Mit dem Pflanzen eines Apfelbaums können wir dieses

„Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.“

Paradies in unsere Nähe holen, dafür findet sich auch in kleinen Gärten ein Platz.

Baumformen für den Hausgarten

Hochstämme sind nur für große Gärten und in Einzelstellung geeignet; ihr Kronenansatz beginnt in mindestens 1,60 m Höhe, bei Halbstämmen ab 1,20 m Höhe.

Auch sie brauchen noch einen Pflanzabstand von 6 bis 8 m. Die mittelgroßen **Buschbäume** bieten einen früheren Ertragsbeginn als Hoch- und Halbstämme. Ihr Kronenansatz liegt bei 40 bis 50 cm Höhe. Sie brauchen bedingt durch schwache Wurzeln eine dauerhafte Stütze. Das gilt auch für den kleinwüchsigen **Spindelbusch**. Diese Wuchsform bringt sehr frühe Erträge, benötigt aber jährlichen



Mit dem Pflanzen eines Apfelbaums holen wir ein Stück vom Paradies in unsere Gärten.

Schnitt, da die Pflanze sonst rasch vergreift. **Spalierformen** sind eine attraktive, aber aufwändige Wuchsform. In Gärtnereien werden vorgezogene Spalierbäume angeboten, Sie können jedoch auch auf eine einjährige Veredelung der gewünschten Sorte zurückgreifen und das Spalier selbst ziehen.

Damit der Apfelbaum gut gedeiht

Äpfel brauchen nährstoffreiche Böden; stauende Nässe muss vermieden werden. Heute werden im Hausgarten vor allem schwach wachsende Unterlagen verwendet. Apfelbäume sind meist selbstun-

fruchtbar, benötigen also einen passenden Apfelbaum als Befruchtungspartner. Kompostgaben im Frühjahr wirken sich positiv aus.

Überdüngung allerdings kann zu erhöhtem Schädlings- und Pilzbefall führen, der Baum ist dann weniger frosthart und auch die Fruchtqualität leidet. In trockenen Gebieten ist das Mulchen der Baumscheiben mit Grasschnitt oder Laub eine gute Maßnahme, um die Verdunstung möglichst gering und den Boden feucht zu halten. Im Winter bildet die Mulchschicht einen Frostschutz für die Wurzeln, doch im Frühling sollte sie entfernt werden, um die Erwärmung des Bodens nicht zu verzögern.



FrISCHE, knackige Äpfel aus dem Garten schmecken einfach besser und haben einen hohen Gesundheitswert.

Sortentipps

ALTE APFELSORTEN

Kärntner Spitzapfel: saftig, süß-säuerlich, erdbeerartiger Geschmack

Muskatrenette: saftig, stark muskatartig gewürzt

Rodauner Goldapfel: saftig, leicht säuerlich, spritzig süßlich

Steierische Schafnase: sehr saftig, säuerlich-süß, mittelstark gewürzt

DAUERBRENNER

Elstar: saftig, aromatisch, würzig

Gravensteiner: sehr saftig, aromatisch-würzig

James Grieve: säuerlich-süß, mittelstark gewürzt, mildes Aroma

Topaz: saftig, süß

NEUE, SEHR ROBUSTE SORTEN

Rebella: saftig, süß-säuerlich, knackig

Retina: saftig, säuerlich

Rewena: säuerlich und sehr saftreich



REZEPT

Schneller Apfelkuchen

Zutaten

3 Äpfel, 1 Pkg. Backpulver,
3 Eier, 190 g Mehl, 140 g Zucker,
8 EL Wasser, 1 Zitrone, Zimt

Zubereitung

Eier trennen, Eiweiß zu Schnee schlagen und Eigelb mit Zucker (einen EL aufheben) in einer Schüssel gut verrühren.

Wasser, geriebene Zitronenschale, Backpulver und Mehl dazumischen und den Eischnee unterheben.

Die Äpfel waschen, schälen und in Scheiben schneiden. Den Teig in eine Springform füllen und mit den Apfelscheiben belegen.

Die Apfelscheiben mit Zitronensaft beträufeln und mit Zimt und 1 EL Zucker bestreuen.

Ca. 40 Minuten bei 180 Grad im vorgeheizten Backofen backen.

Das Wichtigste zum Schnitt

Beim **Pflanzschnitt** wird die Krone auf einen Mitteltrieb und drei bis vier Seitentriebe als künftige Leittriebe reduziert. Diese Arbeit ist die Grundlage für die künftige Kronenentwicklung. Beim **Erziehungsschnitt** entfernt man die Triebe, die in Konkurrenz zu den Leittrieben stehen, die in die Krone hineinwachsen oder zu dicht stehen. Die Leitäste werden eingekürzt. Durch den **Erhaltungsschnitt** erreicht man gleichmäßiges Triebwachstum und Blütenbildung. In die Krone und zu dicht stehende Triebe werden dabei entfernt, altes, abgetragenes Fruchtholz wird herausgeschnitten. Mit einem **Verjüngungsschnitt** werden überalterte Baumkronen wieder in eine kompakte Form gebracht.



Gärtner Tipp

Eva Ruthhofer

Baumschule Ruthhofer
Wolfsberg, Kärnten

Nach Jahren mit reichem Fruchtbesatz können ohne ersichtlichen Grund Ausfallsjahre mit extrem wenigen Früchten vorkommen, dann spricht man von „Alternanz“.

Das Ausdünnen von zu dichtem Fruchtansatz im Juni beugt dem vor.

Zusätzlich werden die verbleibenden Früchte größer und geschmacklich besser, die Baumermüdung ist geringer.





Jetzt kann gepflanzt werden!

1. Pflanzgrube ausreichend groß ausheben, 2 bis 3 Mal so groß wie der Wurzelballen; bei wurzelhackten Pflanzen sollte so viel Platz bleiben, dass die äußeren Wurzeln keinesfalls den Rand des Pflanzlochs berühren.
2. Je nach Bodenverhältnissen den Boden gut vorbereiten. Reifer Kompost, gut abgelegener Mist, Holzasche und Pflanzerde sind gut geeignet zur Bodenverbesserung.
3. Pfahl entsprechend tief einschlagen oder knapp unter der Krone abschneiden, immer an der windzugewandten Seite der Hauptwindrichtung.
4. Pflanzschnitt vornehmen. Bei wurzelhackten Pflanzen wird dadurch gewährleistet, dass das Verhältnis zwischen Wurzeln und Krone wiederhergestellt wird. Außerdem wird bei allen Pflanzen, egal ob mit oder ohne Ballen, die Verzweigung der Äste angeregt. So wird's gemacht: Etwa 2/3 der Seitentriebe einkürzen, dabei auf außenstehende Augen schneiden, damit die nächsten Triebe nach außen wachsen. Dann die Hälfte vom Haupttrieb einkürzen.
5. Baum gerade einpflanzen und das Loch vorsichtig zuschütten.
6. Mit einem breiten Band oder einem Kokosstrick mittels 8er-Schlinge den Stamm mit dem Pfahl verbinden. Mit einem Nagel das Band am Pfahl fixieren, damit es bei Sturm nicht verrutschen kann.
7. Erde festtreten und den Obstbaum gut eingießen.



„Wer in einen sauren
Apfel gebissen hat,
dem schmeckt der süße
desto besser.“

Die heimischen Baumschulen bieten nicht nur altbewährte, sondern auch viele neue empfehlenswerte Apfelsorten.

BUCHTIPPS

GARTENLITERATUR – FÜR SIE ENTDECKT



Do it yourself im Garten

Vom Hochbeet bis zum Tomatenhaus

Wenn die Natur draußen Ruhepause macht, planen wir drinnen schon die Gartenprojekte fürs kommende Jahr. Ein neues Gartentor samt Zaun muss her, eine Pergola wäre auch nicht schlecht, außerdem ein Sitzplatz mit kühlem Getränkelager ... Hilfreich für die Gartenarbeit wären ein neuer Pflanztisch und ein Hochbeet.

In diesem Buch stellt Peter Hagen 33 selbst erprobte Gartenprojekte vor. Unterstützt durch Zeichnungen detaillierter Schritt-für-Schritt-Anleitungen zeigt der Autor, wie mit Selbstgebautem der Garten gemütlicher gestaltet, die Gartenarbeit erleichtert oder ein gutes Plätzchen für tierische Gartenbewohner geschaffen werden kann. Er verfügt als Betriebsleiter eines Gartencenters über große Erfahrung im Bereich Planung und Ausführung gärtnerischer Projekte. In seinem Schrebergarten tüftelt er ständig, um sich die Arbeit im Garten zu erleichtern und es so gemütlich wie möglich zu haben.

Peter Hagen: Do it yourself im Garten

**Verlag Eugen Ulmer 2017, 128 Seiten
ISBN 978-3-8001-3391-8**



Die 444 besten Bauernregeln

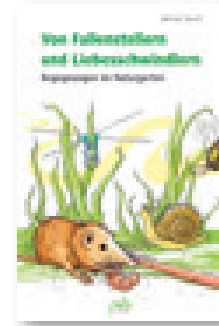
Im Einklang mit der Natur durchs Jahr

„Friert im November zeitig das Wasser, wird's im Jänner umso nasser.“ Doch was ist wirklich dran? Der Agrarmeteorologe Dr. Jurik Müller beschäftigt sich seit 35 Jahren mit Bauernregeln. Er überprüft sie mit Hilfe der modernen Meteorologie und stellt hier 444 Regeln vor, auf die man sich verlassen kann.

Überprüft nach dem neuesten Wissensstand begleiten diese Bauernregeln Tag für Tag durch das Jahr und zeigen, dass viele der Sprüche die Erfahrungen zahlreicher Generationen wiedergeben und sich zu tatsächlichen Prognosen eignen. Begleitet werden die Bauernregeln von Hinweisen zum Brauchtum, Anekdoten und anderen Geschichten. Wer hätte zum Beispiel geahnt, dass der Wettergott Thor als Urheber des Aprilscherzes infrage kommt? In ein Gewand der Liebesgöttin Freya gehüllt, versuchte er den Winterriesen Thrym zu betören. Dieser Betrug gilt deswegen wohl als der erste „Aprilscherz“.

Jurik Müller: Die 444 besten Bauernregeln

**blv 2016, 176 Seiten
ISBN 978-3-8354-1503-4**



Von Fallenstellern und Liebesschwindlern

Begegnungen im Naturgarten

Ob Glühwürmchen auf Brautschau, Libellen in Ekstase oder Spitzmäuse auf der Pirsch – dem neugierigen Blick öffnet sich im Garten eine Welt voller Wunder. Zwanzig tierisch interessante Porträts bekannter und weniger bekannter Tiere und Pflanzen im Naturgarten gehen auf Tuchfühlung mit Flugakrobaten, Fallenstellern, Liebestänzern und Totengräbern.

Ansteckende Begeisterung, tiefe Neugier und echte Freude an der Natur eint alle Porträts. Mit Wortwitz und Humor werden auch komplexe Zusammenhänge spannend und leicht verdaulich dargestellt. Freche Illustrationen setzen die vorgestellten Tiere und Pflanzen auch optisch in Szene. Erfrischend leichtfüßig begleiten die Geschichten durch den Garten: ein Lesevergnügen der besonderen Art, eine Liebeserklärung an alles, was da krecht und fleucht, und vor allem ein Plädoyer für mehr Natur im Garten.

Werner David: Von Fallenstellern und Liebesschwindlern

**Pala-Verlag 2016, 180 Seiten
ISBN: 978-3-89566-267-6**

**Wenn Du ein Gärtchen hast
und eine Bibliothek,
so wird Dir nichts fehlen.**

Cicero, Marcus Tullius



Gartenpflanzen schneiden

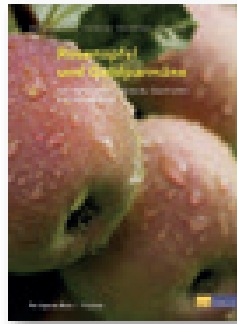
Ziergehölze, Hecken, Stauden

Beim Schnitt von Gehölzen gilt es einige Regeln zu beachten, denn ein fehlerhafter Schnitt kann den Habitus der Pflanzen dauerhaft beeinträchtigen. Bäume, Sträucher, Rosen, Hecken, Stauden und Kletterpflanzen – hier finden Sie die richtige Schnitttechnik für die 70 wichtigsten Gartenpflanzen einzeln erklärt: links die Pflanze im Foto, rechts der Schnitt, eingezeichnet in eine Grafik, mit allen Infos. Dazu gibt es wichtige Zusatzinfos zum richtigen Werkzeug und einen Schnittkalender Monat für Monat: Welche Pflanze ist wann und wie zu schneiden? Rosa Wolf, diplomierte Gartenbau-Ingenieurin, praktizierte anfangs in Baumschulen, Staudengärtnereien und bei Gartenarchitekten. 15 Jahre lang gab sie ihr Wissen als Garten-Redakteurin in der Redaktion FLORA GARTEN mit großer Freude an Hobbygärtner weiter, sie leitete dort das Ressort Gartenpraxis. Seit Januar 2011 arbeitet sie als freie Gartenjournalistin mit dem Schwerpunkt Gartenpraxis.

Rosa Wolf: Gartenpflanzen schneiden

blv 2017, 160 Seiten

ISBN: 978-3-8354-1664-2



Rosenapfel und Goldparmäne

365 Apfelsorten – Botanik, Geschichte und Verwendung

Den meisten Menschen sind heute nur noch die paar wenigen Apfelsorten geläufig, die in den Regalen der Supermärkte zu finden sind. Viele alte Sorten verschwinden – dabei sehnen wir uns nach dem intensiven Aroma, der Würze und den besonderen Eigenschaften, die Äpfel früher hatten. Das Verschwinden der alten Sorten bedeutet einen Verlust von Kulturgut und Geschmacksvielfalt, die Erhaltung der genetischen Vielfalt ist eine Versicherung für die Zukunft. Dieses Buch führt durch die Kulturgeschichte des Apfels und zeigt die Vielfalt der Apfelsorten, die bei uns von Bedeutung waren und es teilweise noch sind. Es beschreibt die gesamte Palette an Formen, Geschmäckern und Verwendungsmöglichkeiten, die Äpfel zu bieten haben; es erklärt, woher die verschiedenen Sorten kommen und welches deren besondere Anforderungen an Standort und Klima sind.

Brigitte Bartha-Pichler, Frits Brunner, Klaus Gersbach: Rosenapfel und Goldparmäne

AT Verlag 2005, 248 Seiten

ISBN 978-3-03800-209-3



Unsere Vögel und ihre Stimmen

Das Bestimmungsbuch mit Sound-Modul

Amsel, Rotkehlchen und Co erfreuen uns mit ihrem Gesang und machen mit ihrem munteren Wesen den Garten erst so richtig lebendig. Pflanzen Sie dafür heimische Sträucher, Kletterpflanzen und Stauden, in denen die Vögel Lebensraum, Nahrung, Schutz und Nistplätze finden. Hängen Sie Nistkästen auf und bieten Sie bestes Vogelfutter an – so entsteht in Ihrem Garten ein vogelfreundliches Paradies. Dieses Buch wird große und kleine Vogelfreunde begeistern. Es kombiniert die klassische Darstellung in Bild und Text mit einem herausnehmbaren Sound-Modul (inklusive 3 Batterien 1,5 Volt AAA Micro). So kann man die Stimmen von 100 heimischen Vogelarten direkt per Knopfdruck abspielen, kennenlernen und sogar mit hinaus in die Natur nehmen. Die einzelnen Porträts mit ganzseitigen Fotos, detailreichen Zeichnungen und leicht verständlichen Texten zeigen alle wichtigen Merkmale und viel Wissenswertes auf einen Blick.

Felix Weiß: Unsere Vögel und ihre Stimmen

Kosmos Verlag 2017, 224 Seiten

ISBN: 978-3-4401-5291-1

SPEZIALITÄTEN UND RARITÄTEN

STECKBRIEF FAULBAUM



Name: Gemeiner Faulbaum

Botanischer Name:
Fragula alnus

Familie: Kreuzdorngewächse
(Rhamnaceae)

Heimat: in Europa fast
überall verbreitet

Wuchs: 1,5 bis 3 m hoher Strauch,
gelegentlich bis zu 7 m hoher
Baum

Standort: halbschattig; frischer,
feuchter Gartenboden, Staunässe
aber vermeiden

Blüte: unscheinbar, grünlich-
weiß, erscheint gemeinsam mit
den Laubblättern, 3 bis 7 in den
Blattachseln gruppiert; sehr lange
Blütezeit (Mai bis September),
daher oft Blüten und reife
Früchte an einem Zweig.

Früchte: Steinfrüchte, ungenieß-
bar für den Menschen, werden
jedoch von Vögeln gefressen; sie
sind zunächst grün, färben sich
später rot bis schwarz

Laub: eiförmig, 3 bis 6 cm lang
und 3 bis 4 cm breit, mit
breit-keilförmigem Stumpf, auf
beiden Seiten mit auffälligen
Blattnerven, die sich vor dem
Blattrand bogig vereinen;
ober- und unterseits entlang
der Adern behaart

Verwendung: Sommergrüner
Strauch für die Wildstrauchhecke.
Seinen Namen verdankt der
Faulbaum der Rinde, die im
frischen Zustand einen leichten
Fäulnisgeruch aufweist.



Wir wünschen Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest
und alles Gute für
das Jahr 2018!

Ihr persönliches
Gärtnerteam

In der nächsten Ausgabe von Beetgeflüster

Polsterstauden:
Farbenpracht im
Frühling

Viburnum: Die Garten-
pflanze des Jahres
zeigt viele Facetten

Formhecken schneiden
und pflegen

Bunte Blüher für
Töpfe und Kisterln

Ab Februar
bei Ihrem
Gärtner!

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Blumenmarketing Austria, Schauflergasse 6, A-1014 Wien, www.beetgefluester.at | **Konzept und redaktionelle Leitung:** Ing. Elke Papouschek, Ing. Veronika Schubert, Verlags- und Redaktionsbüros Wien, www.verlagsbuero-garten.at | **Fachredaktion:** DI Karin Lorenzi, DI Gerhard Six, Renate Jausner-Zotter, Ing. Wolfgang Praskac, Albert Trinkl | **Satz Mutation Steiermark (Cover):** Blumenschmuck Gärtner | **Mondkalender:** Elisabeth Mitteregger | **Lektorat:** Kortexter Kommunikation GmbH, Eichgraben | **Gestaltung und Satz:** GSB - Grafikdesign Smitty Brandner, www.smittybrandner.at | **Coverfoto:** pixelfit/iStockphoto | **Druck:** kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG, Regau | gedruckt auf 100% PEFC-zertifiziertem Papier | **Verlagsort:** Wien | **Anzeigen:** Pock Media-Agentur für Kommunikation und Werbung, Peter Pock, Tel. 0699/11077390, E-Mail: office@pockmedia.com | **Erscheinung:** 4 x pro Jahr, Februar, Mai, August und November | **Vertrieb:** Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über österreichische Gärtnereien, Baumschulen und den Gartenbaufachhandel.

Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25: Informationen zum Medieninhaber sind ständig und unmittelbar unter folgender Web-Adresse auffindbar: www.gartenbau.or.at | **Grundlegende Richtung des Magazins:** Periodisch erscheinendes Informationsblatt für Gartenbaubetriebe mit Endverkauf, mit unabhängiger Berichterstattung über aktuelle Themen der Bereiche Garten, Pflanzen und Lifestyle. **Hinweis:** Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers bzw. der Autoren unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für die Richtigkeit der Angaben wird trotz sorgfältiger Recherche keine Haftung übernommen. Abdrucke, auch nur auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und des Autors gestattet.



PEFC zertifiziert
Dieses Papier stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen
www.pefc.at



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808



Gärtner Graberde

- Tiefschwarze Erde, ungefärbt
- Ideal zum Abdecken und Bepflanzen

